

PowerBlattl

Strompreis ist „staatlich belastet“

Energiesicherheit für Rosenheim

Elektronikschrott wird entsorgt

GIS hilft auch Nachbargemeinden

Huber-Seiler:
Gärtnerei mit Wurzeln

Palmberger:
Qualität aus Überzeugung

**Was macht unser
Freibad im Winter?**

INHALT

Marktöffnung soll Ende diesen Jahres stattfinden **Seite 2**

Gas-Flex-Vertrag

Rosenheimer Trinkwasser ohne Aufbereitung **Seite 3**

Stadtwerke investieren in sichere Energieversorgung **Seite 4**

Winterarbeiten im Freibad

Strompreise im Detail **Seite 5**

Huber-Seiler-Garten-Center **Seite 6**

Elektronik-Schrott-Entsorgung

Sperrmüll

GIS hilft allen **Seite 7**

Palmberger setzt auf Qualität

Zauberhaftes Rosenheim **Seite 8**

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.S.d.P.
Torsten Huffert
Tel. 08031 3623-53
torsten.huffert@rosenheim.de

Redaktion
Dieter Deschner
Tel. 08031 3623-56
dieter.deschner@rosenheim.de
Andrea Friedrich
Tel. 08031 3623-60
andrea.friedrich@rosenheim.de

Konzept & Produktion
Marketingabteilung
Stadtwerke Rosenheim

Text
Rüdiger Lehmann

Fotos
Dieter Deschner,
Andrea Friedrich,
Archiv der
Stadtwerke Rosenheim

Druck
FORMAT Printmedien GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Auflage & Erscheinungsweise
27.000 Stück | vierteljährlich

Internet: www.swro.de
E-Mail: swro@rosenheim.de

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wer dieser Tage die Medien beobachtet, wird um die Themen Markt- und Preisentwicklung im Energiebereich nicht herumkommen. Beides in gesundem Einklang zu halten, ist eine der Motivationen, mit denen sich die Stadtwerke Rosenheim diesen Aufgaben widmen. Dass wir in unserer Stadt über ein mehr als durchschnittliches Niveau in Sachen Energieversorgung und Energiesicherheit verfügen, ist unter anderem auf dieses Wirken zurückzuführen. Aber auch darauf, dass wir uns in Zukunftsfragen stets in vorderster Reihe bewegen. Mit unserem Einsatz für mehr Marktfreiheit beim Erdgas haben wir Zeichen gesetzt, die über die Stadtgrenzen hinausgehen. Stets unter der Prämisse des größtmöglichen Vorteils für unsere Kunden. Und immer unter dem Aspekt noch größerer Transparenz in allen Dingen, die uns bewegen.

Herzlichst, Ihr

Dr. Götz Brühl

Mehr Wettbewerb beim Erdgas

Marktöffnung soll noch in diesem Jahre stattfinden

Was bei der Stromversorgung bereits Routine ist, wird bald auch bei der Gasversorgung Alltag sein: Ein offener Markt, in dem jeder Kunde seinen Gaslieferanten selbst bestimmen kann. Die Stadtwerke Rosenheim gehören nicht nur zu den Befürwortern dieser Entwicklung, sondern zu deren aktiven Förderern.

Für Stadtwerke Geschäftsführer Dr. Götz Brühl ist die Marktöffnung eine Konsequenz, die der Kundenzufriedenheit dient: „Kunden, die nicht wechseln können, sehen prinzipiell einen Nachteil. Ist dies aber möglich, sind die Wechselraten klein. Das war im Strombereich so, bei der Telekommunikation und auch im Bankwesen. Es wird rasch deutlich werden, dass die Stadtwerke mindestens genauso leistungsfähig sind, wie große Marktteilnehmer und neue in den Markt eintretende Händler.“

Ringen um den Gas-Markt

Wie schwierig das Ringen um diesen Markt war, zeigt die Entwicklung der letzten Monate. Praktisch in letzter Minute konnten die Stadtwerke Rosenheim gemeinsam mit anderen Stadtwerken den Gesetzgeber davon überzeugen, das Gesetz in einigen Punkten zu vereinfachen. Dies fand zwar rasch die Zustimmung von industriellen Verbänden, den Netznutzer-, Händlern und Verbraucherverbänden,

veranlasste aber den BGW (Bundesverband der Gas- und Wasserwirtschaft) zu Änderungen, die eine Abwicklung aus Sicht der Stadtwerke wieder erschweren. Dr. Brühl: „Das ist eine Verhinderungstaktik, die den Großhandelsmarkt entscheidend einschränkt, weshalb wir und andere Stadtwerke aus dem BGW ausgetreten sind.“

Eigenständiges Agieren

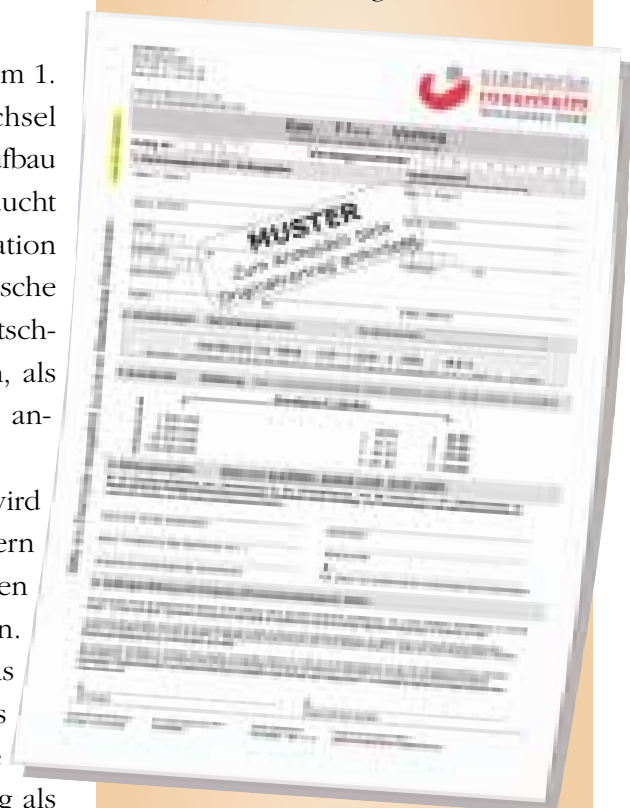
Allen Querelen zum Trotz wird zum 1. Oktober 2006 ein Kundenwechsel beim Erdgas möglich sein. Der Aufbau eines Großhandelsmarktes braucht seine Zeit, ebenso die Installation einer Börse. Ob es große ausländische Gasunternehmen gibt, die in Deutschland Gas zu anderen Konditionen, als dies im Augenblick der Fall ist, anbieten, ist noch offen.

Dr. Brühl: „Von unserer Seite wird sich preislich erst dann etwas ändern können, wenn wir Möglichkeiten haben, günstiger zu beschaffen. Und um die kümmern wir uns intensiv.“ Entscheidend ist, dass das Engagement der Stadtwerke Rosenheim sowohl handelsmäßig als auch in Hinblick auf die Bundesnetzagentur und die Industrie- und Verbraucherverbände nur möglich ist, weil sie eigenständig agieren können. „Keines der großen Energieunternehmen wie E.ON oder RWE hält Anteile an uns“, so Dr. Brühl. „Und das ist in vielerlei Hinsicht ein großer Vorteil für die Rosenheimer Kunden.“

Gas-Flex-Vertrag

Die Stadtwerke als Ihr Versorger vor Ort haben sich sofort entschlossen, 2006 einen neuen Gas-Flex-Vertrag anzubieten. Damit werden die Preise nicht mehr wie bisher für ein Jahr festgeschrieben, sondern quartalsweise abgerechnet.

So haben unsere Kunden die Möglichkeit, am Marktgeschehen teil-



zunehmen, wobei der Gaspreis nicht einseitig von den Stadtwerken festgelegt wird, sondern sich an der Heizölpreis-Notierung des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden orientiert. Wir beraten Sie gern zu Details in unserem Kundenzentrum oder über die Rufnummer 36 26 26.

Natürlich in Premiumqualität

Das Rosenheimer Trinkwasser kommt ohne Aufbereitung aus den Wasserhähnen



Wasser ist für uns längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Es fließt im Bad, in der Küche und im Garten. Damit dies so bleibt, sorgt ein kompetentes Team bei den Stadtwerken dafür, dass das Trinkwasser in absoluter Premiumqualität sicher in die Rosenheimer Haushalte gelangt.



Die Rosenheimer Hochspeicher...

rende Wirkung des Bodens erhalten bleibt.“ Um die Qualität des Wassers immer auf dem Prüfstand zu haben, unterliegen die Stadtwerke der Trinkwasserverordnung und der Eigenüberwachungsverordnung. Alle Proben werden an ein akkreditiertes Büro übergeben.

Als natürliches Grundwasser kommt das lebenswichtige Element aus dem Wasserschutzgebiet Willing bei Bad Aibling. Dort wird es aus einer Tiefe zwischen 15 und 35 Metern gefördert. Martin Winkler, Abteilungsleiter für Trinkwasserversorgung, steht bei den Stadtwerken dafür ein, dass alle damit

lich Nitrat und mit Calcium, Magnesium und Florit im natürlichen Vorkommen.“ Diese Natürlichkeit beizubehalten ist eines der Ziele der Stadtwerke. Auch wenn es beim Wasser kochen, oder im Bad Kalkausfall gibt, ist das Wasser für den menschlichen Organismus ausgesprochen gut. Winkler: „Das ist für die

Zusätzliche Aktionen

Eigene Proben werden hinsichtlich mikrobiologischer Untersuchungen im Labor der Stadtwerke durchgeführt. Im Rahmen der Eigenüberwachungsverordnung werden außerdem Proben in öffentlichen Gebäuden, wie Kindergärten und Schulen entnommen. Um die Wasserqualität über die gesetzlichen Anforderungen hinaus zu sichern, werden zusätzliche Aktionen durchgeführt. Winkler: „In den Wasserschutzgebieten haben wir jetzt ‘Dog-Stationen’, Hundetoiletten, installiert und mit den Landwirten versuchen wir zu vereinbaren, dass weniger Gülle und weniger Pflanzenschutzmittel ausgebracht, bzw. ganz darauf verzichtet wird.“



...geben das Wasser direkt an die Haushalte weiter

zusammen hängenden Vorgänge reibungslos ablaufen.

Denn als Lebensmittel Nummer Eins sind die Anforderungen des Gesetzgebers eindeutig: Wasser muss farblos, klar, kühl und geschmacklich einwandfrei sein, ohne mikrobiologische Belastungen und nur mit bestimmten Inhaltsstoffen.

Natürlichkeit beibehalten

Dass dies in Rosenheim so ist, kann Martin Winkler mit gutem Gewissen vertreten. „Wir haben keine Aufbereitung, das Wasser kommt so in die Haushalte, wie wir es fördern. Und zwar mit sehr guten Werten hinsicht-

Maschinen im Haushalt nicht so toll, für uns aber um so mehr. Würden wir es ändern, wüssten wir nicht, ob das eventuelle negative Einflüsse auf den Menschen hat.“

Filterwirkung des Bodens

Auch in den Wasserschutzgebieten wird, gemeinsam mit den Landwirten, darauf geachtet, dass Natürlichkeit im Mittelpunkt steht. Dennoch ist auch das Rosenheimer Grundwasser, gespeist vom unteren Mangfalltal nicht vor Umwelteinflüssen gefeit. Martin Winkler: „Früher waren das Schwefel-Auswaschungen, heute ist es der saure Regen. Entscheidend ist, dass die filtrie-

Auf einen Blick

Das Team der Abteilung Trinkwasserversorgung betreut die Wasserschutzgebiete und deren Überwachung, die Brunnen, das Netz, die Speicher sowie die Verteilung und das Labor. Dazu gehören auch die technischen Dienste und der Rohrnetzbau, der die Leitungen verlegt. Da die Leitungsrohre die „Verpackung“ des Grundwassers sind, muss hier besonders sauber und hygienisch gearbeitet werden. Danach überwacht der Trinkwasserbetrieb, dass die Förderung, die Verteilung und die Qualität stimmt. Jede Probe, die entnommen wurde, geht sofort ans Labor und wieder an die Stadtwerke zurück, damit im Ernstfall entsprechend reagiert werden kann.

MITARBEITER Portrait

Dem Wasser verpflichtet

Seit mehr als 35 Jahren ist Peter Günther bereits in städtischen Diensten. Da das Herz des gelernten Kfz-Mechanikers schon immer fürs Wasser schlug, als Wettkampfschwimmer

trainierte er tagtäglich im Freibad, trug man ihm 1969 die Mitarbeit an. Peter Günther



Peter Günther

lernte kontinuierlich dazu und bestand 1973 seine Schwimmmeister-Prüfung an der Sportschule in Grünwald. Danach übernahm er die Leitung des Freibads, das 1984 zu den Stadtwerken kam. Als 1995 auch das Hallenbad dazukam, war er für beide Bäder zuständig. 25 Mitarbeiter, inklusive dem Reinigungspersonal der Stadtwerke, gehören heute zu Peter Günthers Team.

Umfassendes Aufgabengebiet

Karin Marey erlernte bei den Stadtwerken den Beruf der Bürokauffrau. Dann folgte eine lange Pause, von der sie vor vier Jahren wieder ins Team des Energiedienstleisters zurückkehrte. Dort arbeitet sie heute in der SAP-Auftragswirtschaft, wo sie für die Materialwirtschaft im MHKW zuständig ist. Zu ihrem umfassenden Aufgabengebiet gehören Material- und Leistungsbestellungen, Erfassungen, das Anlegen von Aufträgen, Abrechnungen und die Beschaffung von Investitionsgütern.

Gibt es einmal Anfahrtschäden der Müllanlieferer, wickelt sie Versicherungsangelegenheiten ab und



Karin Marey

erstellt Statistiken. Da wird es schon mal ganz schön hektisch, was aber nicht heißt, dass Karin Marey nach Feierabend nur die Ruhe sucht. Im Gegenteil, denn ihre sportliche Spezialität ist das Snowboard, mit dem sie auch schon mal die Vereinsmeisterschaft gewonnen hat.

Energiesicherheit gibt es nicht zum Nulltarif

Netzentgelte stehen für die Erhaltung einer sicheren Energieversorgung

Je sicherer und intakter die Versorgungsnetze, desto geringer ist das Risiko von Ausfällen. Damit dies so bleibt, investieren die Stadtwerke kontinuierlich in die Netzerhaltung.



Stromausfall im Münsterland (dpa.)

Anders als bei der Energieversorgung, haben die Kunden beim Versorgungsnetz keine Auswahlmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Anbietern. Sie sind darauf angewiesen, Ihre Energie über das am Ort vorhandene Netz zu beziehen. Ob der Kostenbestandteil der Netznutzung auch die tatsächlichen Kosten zur Netzerhaltung widerspiegelt, darüber wacht seit Kurzem die Bundesnetz-

agentur. Sie genehmigt die Netzentgelte der Betreiber und verlangt bis Mitte 2006 einen Bericht darüber, wie viele Kunden wie oft und wie lange durch Ausfälle betroffen waren. Anhand der Kosten und Preise der Versorger soll dies ein Bild über die technische Qualität der Versorgungsnetze abgeben.

Hohes Niveau durch Reinvestition

Dass die Erhaltung der Versorgungsnetze seinen Preis hat, dürfte jedem Verbraucher einleuchten. Denn wer zu Lasten der Netze spart, kann das eine ganze Weile tun - auf lange Sicht wird er jedoch nur Nachteile haben. Nicht getätigte Reinvestitionen würden sich in fünf bis sechs Jahren massiv auswirken. Dann könnten all die Arbeiten, die in den Jahren vorher nicht getätigt wurden, niemals in ein paar Monaten nachgeholt werden.

Reinvestition sind etwas anderes als Reparaturen, bei denen ein akuter Schaden behoben wird. Man überlegt sich dabei, Kabel, die vielleicht schon 20 bis



Hohes Qualitätsniveau...

30 Jahre im Boden sind, neu zu verlegen, da die Wahrscheinlichkeit, dass sie bald kaputt sind, relativ groß ist. Maßnahmen also, die den in Deutschland guten Durchschnittswert von 20 Minuten Energieausfall pro Jahr bewahren sollen. Genau durch dieses aufwändige Handeln erreicht die Stadt Rosenheim im Netzbereich ein überdurchschnittliches Sicherheitsniveau.



...das ständig erhalten wird

Gut genutzte Zeit

Auch im Winter wird im Freibad einiges getan

Wo jetzt noch winterliche Ruhe herrscht, wird der Sommer schon vorbereitet



Sowohl das Frei- als auch Hallenbad fallen in die Verantwortung von Peter Günther. Dass er im Winter öfters auch im Freibad zu sehen ist, hat seinen Grund. Denn dort wird die Zeit der kalten Monate genutzt, alles wieder für die kommende Saison herzurichten.

Während ein Teil der Freibad-Mitarbeiter ihre zahlreichen Überstunden während der Winterzeit abfeiert, ist ein anderer Teil im Hallenbad beschäftigt. Der Rest renoviert und repariert die Anlagen des Freibads. Sie bauen die Umwälzpumpen ab, entrosteten deren Sockel und sorgen für neue Anstriche.

Bevor der Schnee alles zudeckt, werden Blumen- und Grünanlagen winterfest gemacht und die Wasserleitungen entleert. Ende Februar, Anfang März beginnen schon wieder die Vorbereitungen für die neue Saison. Dann heißt es Wiesen vertikutieren und düngen und die Pflanzen für den Sommer setzen.



Warten auf sonnige Tage

Günther: „Das machen wir alles selbst, da sind wir fast autark.“

Fliesenschutz per Eisdecke

In beiden Schwimmbecken bleibt das Wasser während des Winters stehen, da dies die Fliesen schützt. An den Längsseiten der Becken stehen sogenannte Frostwächter, Rohre mit Pumpen, die an der tiefsten Stelle stehen und beim Zufrieren das Wasser vom Boden hochpumpen. Peter Günther: „Das Wasser hat dort unten vier Grad plus und lässt die Stelle an die Oberfläche eisfrei bleiben.“ Wäre das nicht der Fall, würde der Eisdruck die Fliesen platzen lassen. Ist der Frost vorüber, wird mit einer über die Fliesen gezogenen Kette per Geräusch nach Hohlräumen gesucht. Denn Fliesen, die im Sommer während der Badesaison platzen, wären mit ihren scharfen Kanten für die Badegäste höchst gefährlich.

Strompreis ist „staatlich belastet“

Wahre Energiepreise sind nicht spürbar

Wer klagt nicht hin und wieder über zu hohe Stromkosten? Dabei sind die reinen Energiepreise beim Strom in den letzten Jahren billiger geworden. Andere Faktoren bestimmen die Höhe des Strompreises mittlerweile wesentlich mit.

Unsere Strompreise setzen sich aus mehreren Bestandteilen zusammen: Neben den reinen Energiepreisen kommen von Gesetzgeberseite noch Abgaben zum EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz), zum KWKG (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz) und der Öko-Stromsteuer hinzu. Für Torsten



Torsten Huffert, Vertriebsleiter

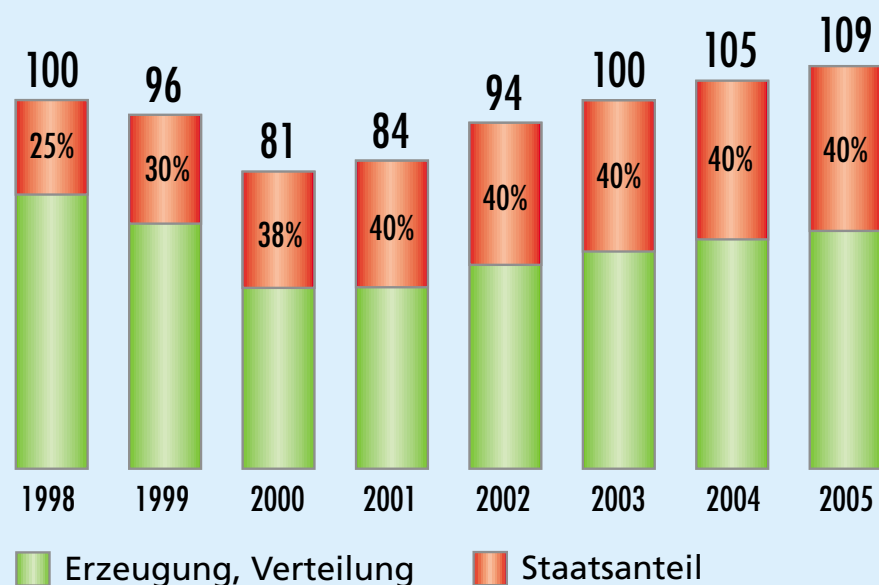
Gesamtpreis Strom nahezu gleich geblieben ist. Das Interessante ist jedoch, dass die reinen Energiepreise in diesem Zeitraum deutlich gesunken sind.“ 40 Prozent der Stromkosten entfallen mittlerweile auf EEG, KWKG und Öko-Stromsteuer. Für Huffert der entscheidende Grund, warum der Kunde den Vorteil der durchaus vernünftigen Energiepreise gar nicht spürt.

Kaum Wechselverhalten

Auch wenn die Situation so, wie sie sich momentan darstellt, für die Stadtwerke nicht angenehm ist, können laut Huffert den Kunden nur die Preise, die sich auf dem Einkaufsmarkt widerspiegeln, in Rechnung gestellt werden. Dass dies an deren Vertrauen nichts ändert, zeigt das Wechselverhalten zu anderen Stromanbietern. Huffert: „Das liegt weit unter einem Prozent. Viele Kunden, die uns verlassen haben und zu anderen Anbietern gewechselt sind, kommen mit ganz bestimmten Erfahrungen wieder zurück.“ Um Befürchtungen vor weiteren Strompreiserhöhungen abzufedern, wurde in diesem Jahr ein spezielles Programm erarbeitet, das den Strom-

Steigende Staatslasten

Entwicklung der Strompreise (1998=100)



Winter 2005 Markt und Daten | Verband der Elektrizitätswirtschaft e. V.
Quelle: VDEW | Stadtwerke Rosenheim

Günstiger Einkauf

Prozessoptimierungen und Rationalisierungen sowie ein ausgeklügeltes Bezugsportfolio optimieren die Strompreise der Stadtwerke. Durch letzteres, das sich aus verschiedensten lang- und kurzfristigen Stromprodukten an der Börse zusammensetzt, können die all-

Die Bandbreite künstlerischen Schaffens ...

Rolf Märkl und Weggefährten in der städtischen Galerie

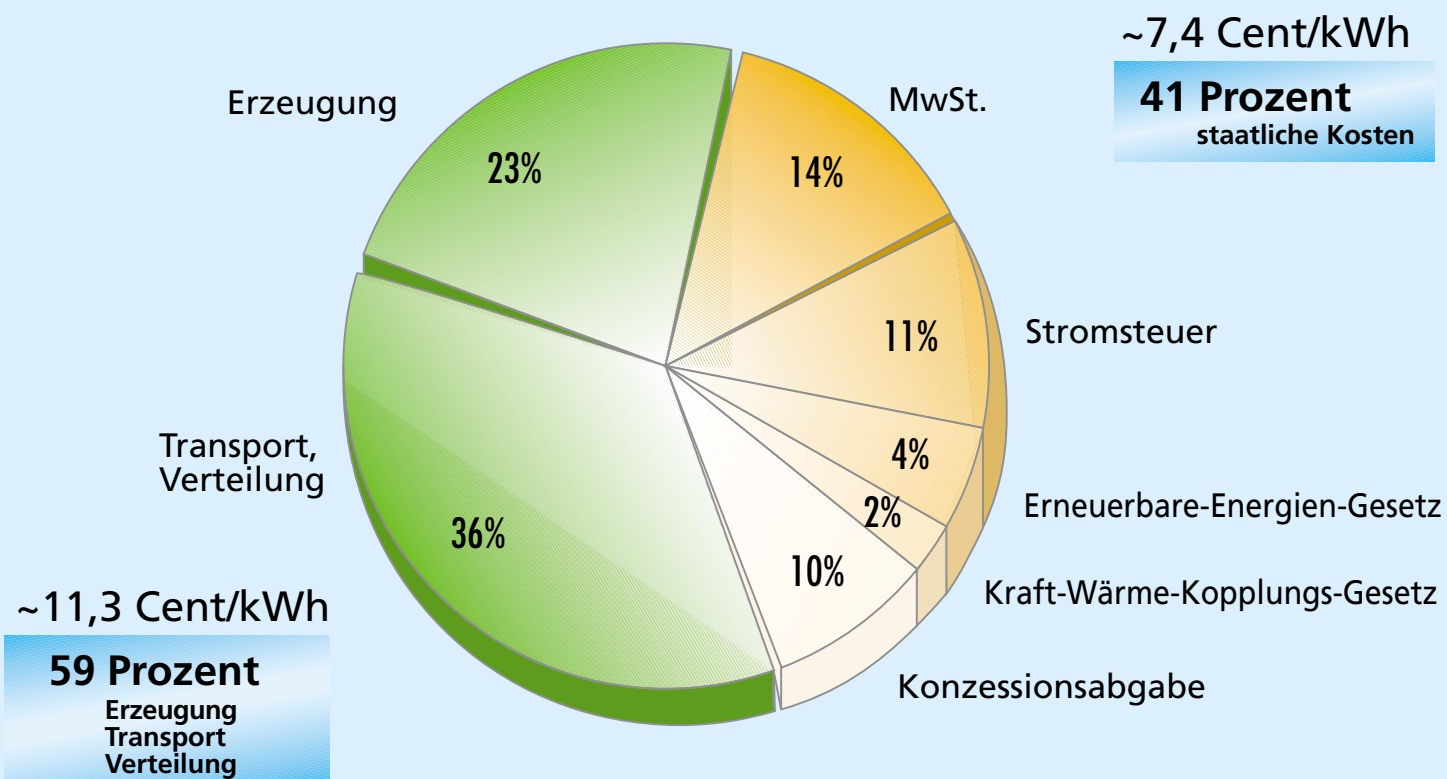
Großes Interesse fand die im Februar in der Städtischen Galerie gezeigte Ausstellung „Rolf Märkl und Weggefährten“.

Initiiert und konzipiert vom Rosenheimer Künstler und Kulturpreisträger Rolf Märkl zeigte die Schau neben eigenen Arbeiten die sehr persönlichen Verbindungen des Künstlers zu Lehrern, Vorbildern, Künstlerkollegen und Freunden. Dabei reicht seine künstlerische Bandbreite von Bronzeplastiken über expressive Holzschnitte, Akte und Portraitskulpturen bis zu großformatigen Bildern in Mischtechnik. Zu seinen Werken gesellte der Künstler Skulpturen, Gemälde und Grafiken von zwanzig Weggefährten, unter anderem von Erika Maria Zankes mit ihren ausdrucksstarken menschlichen Figuren und Josef Hamberger mit seinen sakralen Bronzereliefs.

Die Ausstellung öffnete den Blick auf die große Bandbreite künstlerischen Schaffens im Rosenheimer Raum und Oberbayerns ab der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts bis heute.

41 Prozent staatliche Belastungen

Strompreis in Cent/kWh für einen Haushalt mit 3500 kWh/a in 2005



Quelle: VDEW | Stadtwerke Rosenheim

Huffert, Vertriebsleiter der Stadtwerke, füllt der Gesetzgeber damit Lücken, die sich durch die günstiger gewordenen Energiepreise aufgetan haben: „Wer sich die Statistiken von 1998 bis heute ansieht, stellt fest, dass der

preis auf Wunsch für zwei Jahre festgeschrieben. Für Torsten Huffert eine richtige Entscheidung: „Zwischen Mitte und Ende 2005 sind die Preise ganz erheblich gestiegen, und die Tendenz weist auf weitere Steigerungen hin.“

gemein steigenden Energiepreise aufgefangen werden. Aber auch andere Faktoren spielen beim Strompreis mit. Huffert: „Über unser Bezugsportfolio hinaus, tun wir alles, soviel Strom wie möglich in Eigenerzeugung zu gewinnen.“

Elektronikschrott wird ab 24. März kostenlos entsorgt

Der Rosenheimer Wertstoffhof ist dafür bestens gerüstet

Während die Hersteller von Elektro- und Elektronikgeräten laufend Innovationen anbieten, wächst parallel der Berg ausrangierter Geräte. Mit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) können Altgeräte ab 24. März 2005 kostenlos im Rosenheimer Wertstoffhof entsorgt werden.

Damit sind künftig die Hersteller in der Verpflichtung, für die umweltverträgliche Wiederverwendung und Entsorgung der Geräte die Verantwortung zu übernehmen. Eine Regelung,

die Franz Gerthner, Bereichsleiter Entsorgung bei den Stadtwerken, mit Zufriedenheit sieht: „Das ist ein Schritt in die richtige Richtung. Wenn immer nur der Konsument oder die Kommune für die Entsorgung zahlen muss, wird bei der Produktion viel weniger Wert darauf gelegt, dass es nachher wieder gut zu entsorgen ist. Außerdem liegt das größte Know-how fürs Recycling sowieso beim Hersteller.“



Zu **Elektroschrott** zählen:

- Haushaltsgroßgeräte
- Haushaltskleingeräte
- Informations- und Telekommunikationstechnik
- Unterhaltungselektronik
- Beleuchtungskörper
- Elektrische und elektronische Werkzeuge
- Spielzeug, Sport- und Freizeitgeräte

Unterschiedliche Gerätegruppen

Neu ist, dass die Besitzer von Altgeräten verpflichtet sind, die Altgeräte einer getrennten Erfassung zuzuführen. Dabei wird nicht herstellertrennt gesammelt, sondern nach Gerätegruppen (s. Kasten).

Im Laufe des Monats März stellen die Stadtwerke deshalb ihre Container auf das bundeseinheitliche Sortiersystem

um. Dort erfolgt, getrennt nach Produktgruppe, die kontrollierte Annahme des Schrotts. Den Rückholdienst organisiert die Stiftung „ear“, entsprechend den Marktanteilen der einzelnen Hersteller. Diese leiten die Geräte nach Rückführung an einen von ihnen ausgewählten Verwertungsbetrieb weiter.

Da elektronische Geräte und Elektrokleingeräte aus dem Haushalt nicht nur zahlreiche wiederverwertbare Rohstoffe enthalten, sondern auch umweltgefährdende und giftige Bestandteile, werden diese dort fachgerecht ausgebaut und verwertet bzw. entsorgt.

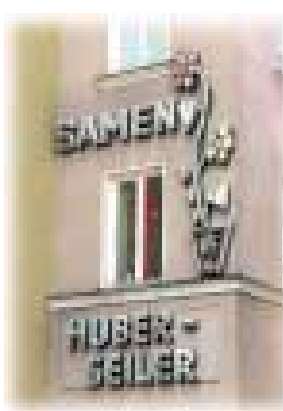
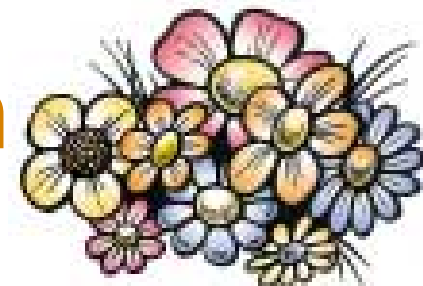
Mehr *service* an der Sperrmüllwaage

Seit Dezember vergangenen Jahres können Rosenheimer Bürger ihr halbjährliches Sperrmüllkontingent in Teilpartien entsorgen. Eine neue Software macht's möglich ...

Bis zu 300 kg Sperrmüll können Rosenheimer Haushalte pro Halbjahr im Entsorgungshof anliefern. Dafür zahlen sie 10 Euro. Aufgrund technischer Voraussetzungen war es bisher nur bedingt möglich, nach Anlieferung einer Teilmenge im gleichen Halbjahr, erneut Sperrmüll zu entsorgen. Ein Umstand, der Dank einer neuen Software nun der Vergangenheit angehört. Jetzt zeigt ein Sperrmüllkonto an, welche Menge der betreffende Haushalt bereits angeliefert hat und addiert den neu auf der Waage stehenden Sperrmüll hinzu. Sind die 300 kg erreicht, hat der Bürger für den Sperrmüll die volle Gebühr zu entrichten.

Garten-Center mit tiefen Wurzeln

Das Garten-Center-Rosenheim hat eine traditionsreiche Geschichte



Als es noch üblich war, seinen Gartenbedarf bei der kleinen Gärtnerei an der Ecke zu decken, gab es in Rosenheim dafür bereits

ein Geschäft, das „Alles für den Garten“ verkaufte. Seit 1969 überzeugt das Garten-Center Rosenheim, gegenüber dem Eisstadion, mit umfassendem Angebot und ausgeprägtem Service.

Peter Nickl ist eines von drei Geschwistern, die das Garten-Center heute leiten. Gemeinsam mit Anton Nickl und Schwester Johanna Fraenkel ist auch Vater Hans Nickl mit 83 Jahren noch aktiv. Die Wurzeln des Unternehmens reichen zurück bis ins Jahr 1577, wo es

als Seilerei am Standort des heutigen Garten-Centers, seinen Anfang nahm.

Modern und großflächig

Der heutige Senior Hans Nickl hat noch das Seilerhandwerk erlernt. 1956 erbte er den Betrieb von Josef Huber, dessen

Urgroßvater ihn 1840 einst durch Heirat übernommen hatte.

1969 eröffnete er das Garten-Center am heutigen Standort in der Briançonstraße 5 als eines der ersten in ganz Deutschland. Kontinuierlich baute er es mit seinen Kindern zu dem auf, was es heute ist: Ein moderner großflächiger Betrieb mit einem eindrucksvollen



Umfassendes Angebot – das ganze Jahr über

Angebot an Pflanzen, Gartengeräten, Gartenmöbeln, Dekomaterial und vielen saisonalen Aktionen.

Qualifizierte Beratung

In der Stadt gelegen, kann das Garten-Center Rosenheim den auf der grünen Wiese ansässigen Großmärkten den Vorteil der schnelleren städtischen Erreichbarkeit entgegensetzen. 15 Gärtner und qualifizierte individuelle Beratung rund um Beet, Balkon, Teich und Terrasse tun ihr Übriges, das Garten-Center-Rosenheim auch nach über 35 Jahren noch erfolgreich sein zu lassen. Aber auch im traditionsreichen Haus in der Kaiserstraße werden heute noch Kunden bedient. Im Geschenkstudio finden sie dort unter dem Geschäftsnamen „Huber-Seiler“ vor allem Kleinartikel aus dem Gartensortiment sowie Bastelmaterial und Seidenblumen.

Mit GIS über die Stadtgrenzen

Das Geografische Informationssystem der Stadtwerke hilft anderen Gemeinden weiter

Bei den Stadtwerken ist es bereits vorbildlich im Einsatz: GIS, das Geografische Informationssystem zur Verwaltung der Versorgungsleitungen. Jetzt kommt das umfassende Programm auch Gemeinden zugute, die nicht zur Stadt gehören.

Sämtliche Leitungsdaten der Stadt Rosenheim sind in GIS erfasst, von Strom, Gas und Wasser bis zur Fernwärme und den Kommunikationskabeln der Stadtwerke-Tochter komro. Dies ermöglicht ämterübergreifend einen schnellen Zugriff auf Daten, die früher nur nach länger dauernder Recherche zur Verfügung standen.

Für Rosenheim entschieden

Damit auch kleinere Gemeinden kostengünstig in den Genuss dieser Plattform kommen, stellen die Stadtwerke sie jetzt auch anderen zur Verfügung.

Johannes Feindler, verantwortlich für GIS bei den Stadtwerken, führt seit geraumer Zeit entsprechende Ge-

spräche. Feindler: „Nach einem Auswahlverfahren von mehreren GIS Anbietern, haben sich nun die Gemeinden Kiefersfelden, Oberaudorf, Nußdorf, Flintsbach und die Wendelsteinbahn GmbH für die GIS Dienstleistung der Stadtwerke Rosenheim entschieden.“

Schnell und kostengünstig

Der besondere Vorteil liegt darin, dass alle Leitungsdaten im zentralen GIS Server der Stadtwerke vorgehalten werden und von den Mitarbeitern der jeweiligen Gemeinde über eine Internetplattform abgerufen werden können. Für größere Auswertungen und nicht alltägliche Aufgaben, steht den Gemeinden mit dem GIS-Know-how der Stadtwerke ein Programm zur Verfügung, bei dem ihnen der schnelle Abruf von Informationen sicher ist. Feindler: „Zusätzlich können kleine Statistiken und Standardauswertungen gemacht werden - auf Knopfdruck, da das Programm sie sowieso erstellt. Hier muss nicht das komplette Know-how neu aufgebaut werden.“

„Wesentliche Arbeitserleichterung“

Zur GIS-Kooperation sprachen wir mit Sepp Oberauer, technischer Leiter der Gemeindewerke Kiefersfelden und Bürgermeister der Gemeinde Nußdorf.



Zukunftsorientiert: Sepp Oberauer

Pb: Herr Oberauer, was hat Sie bewogen in Sachen GIS mit den Stadtwerken Rosenheim zusammen zu arbeiten?

Oberauer: Zunächst die Nähe zum Dienstleister. Dann hat uns das System und das, was die Stadtwerke damit gemacht haben, überzeugt. Wir haben mit den Stadtwerken einen ganz kompetenten Partner, der eine große Erfahrung auf diesem Gebiet mitbringt. Ein weiterer Punkt war, dass wir mit dem Bereitschaftsdienst beim Gas bereits einen Kooperationsvertrag mit der Stadtwerke-Tochter Inngas haben. Da lag es auf

der Hand, auch für die Bestandspläne das gleiche System zu verwenden.

Pb: Wie sehen Sie die zukünftige Arbeit mit GIS?

Oberauer: Wenn ich heute eine Auskunft über den Leitungsbestand brauche, dann sind die Unterlagen im ganzen Haus verteilt, und müssen erst zusammengetragen werden. Künftig haben wir alle Daten, die wir tagtäglich brauchen, jederzeit über das GIS am Arbeitsplatz zur Verfügung. Das bringt nicht nur eine erhebliche Arbeitserleichterung mit sich, sondern wir können auch bei Anfragen über die Lage unserer Ver- und Entsorgungsleitungen schneller reagieren.

Pb: Wie weit sind Sie mit der Datenerfassung?

Oberauer: Wir haben jetzt die ersten 20 Prozent erledigt und sind gerade dabei, Wasser und Gas zu erfassen. Wir haben bei den Gemeindewerken Kiefersfelden, Gas, Wasser, Strom, Telefonnetz und Kanal zu verwalten. Nächstes Jahr um die Zeit möchten wir alle Sparten im System haben.



Qualität aus Überzeugung

Von der kleinen Metzgerei zum Produktionsbetrieb: Palmberger in Rosenheim

Modern und leistungsstark: Metzgerei Palmberger



Seit über 50 Jahren steht die Metzgerei Palmberger für Qualität und Frische. Was im Jahr 1954 in der Rosenheimer Merianstraße als kleine Metzgerei begann, ist heute ein Produktionsbetrieb mit 120 Mitarbeitern.

Trotz seiner jetzigen Größe ist der Betrieb von der Philosophie her das geblieben, was er von Anfang an war: eine Qualitätsmetzgerei mit hohen Ansprüchen an Herkunft, Frische und Güte der angebotenen Produkte. Bis auf herkunftsspezifische Waren, wie

Salami oder Parma-Schinken aus Italien, verarbeitet und verkauft das Unternehmen ausschließlich bayerisches Fleisch mit Qualitätsnachweis.

Tierschutzgerechte Bedingungen

Geliefert wird es vom Schlachtbetrieb für Qualitätsfleisch in Landshut. Dort finden Transport und Aufstallung unter tierschutzgerechten Bedingungen stressfrei und hygienisch statt.

Nach der Schlachtung werden die nach gesetzlichen Vorschriften ausgekühlten Tierkörper täglich, ohne Unterbrechung der Kühlkette, nach Rosenheim transportiert. Im Betrieb am ehemaligen

Schlachthof werden sie entsprechend der Kundenwünsche und dem Bedarf der Wurst- und Schinkenproduktion zerlegt und zugeschnitten.

Gut gerüstet in die Zukunft

Neben den Rosenheimer Verkaufsniederlassungen beliefern die Kühlfahrzeuge der Firma Palmberger Filialen in Trostberg, Landshut, Wasserburg, Altenbeuern und Hochstätt.

Die Geschäfte lenkt seit Errichtung des Produktionsbetriebs im Jahre 1981 in zweiter Generation Ernst Palmberger jr. gemeinsam mit seiner Frau. Mit Sohn Andreas hat bereits die dritte Generation Einzug in ein Unternehmen gehalten, das die Tradition in Sachen Sorgfalt, Liebe zum Produkt und positives Zukunftsdenken aus Überzeugung weiter pflegen wird.



Zauberhaftes  **stadtwerke
rosenheim**
Rosenheim ...

